



08.01.2008

Neujahrsapéro BFE 2008, 8. Januar

Begrüssung von Dr. Walter Steinmann, Direktor BFE

Exzellenzen

Meine Damen und Herren aus Exekutiven und Legislativen

Meine Damen und Herren aus den diversen Energiebranchen, der Wissenschaft sowie der Musikwelt

Herzlich willkommen zum 6. Neujahrsapéro des BFE. Das ganze Amt, Geschäftsleitung und MitarbeiterInnen, wir alle wünschen Ihnen ein glückliches neues Jahr mit viel Energie, auf dass wir all die aktuellen Herausforderungen der nationalen und internationalen Energiepolitik gemeinsam meistern können.

An unserem Apéro zu Jahresbeginn machen wir traditionell einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr: Was wurde erreicht, und welche Pendenzen nehmen wir mit ins neue Jahr? Was ist gut gelaufen? Was ist zu kurz gekommen? Warum konnten einige Ziele nur unvollständig oder gar nicht erreicht werden?

Nebst dem Rückblick auf 2007 wollen wir aber auch einen Ausblick über unsere Schwerpunkte im eben begonnenen Jahr geben, heuer unter dem Motto „2008 – Ein Jahr der neuen Töne“.

Neue Töne sind dieses Jahr zweifelsohne von den beiden Gastrednern zu hören: Botschafter Michael Reiterer ist seit neun Monaten Repräsentant der Europäischen Union in Bern: Er wird uns in seinem Grusswort einiges zur Unionspolitik im Energiebereich sowie zum Verhältnis EU-Schweiz näherbringen. Das Schlusswort wird der zweite Gastredner, alt Ständerat Carlo Schmid, halten, welcher als Präsident der Elektrizitätskommission EICom für den Vollzug des am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Stromversorgungsgesetzes zuständig ist. Zweifelsohne wird er künftig als unabhängiger, engagierter und starker Schiedsrichter im Strommarkt agieren. Ich danke den beiden Referenten bereits jetzt für Ihr Mitwirken.

Und sicher sind auch Sie gespannt, welche Projekte heute abend mit dem „Watt d'Or 2008“ ausgezeichnet werden: Die breit zusammengesetzten Fachjury aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik hat unter Leitung von Nationalrätin Chiara Simoneschi wiederum äusserst spannende Leuchtturmprojekte auf dem Pfad in eine nachhaltige Energiezukunft auserkoren.

Lassen Sie mich nun aber kurz auf das zu Ende gegangene Jahr zurückblicken:

War 2007 ein goldenes Jahr für die Energiepolitik?

wie wir uns dies vor Jahresfrist gewünscht hatten. Wir haben einiges erreicht:

1. Bundesrätliche Energiestrategie

Der Bundesrat hat sich am 21. Februar 2007 zu einer Energiestrategie bekannt, welche auf vier Pfeilern basiert: 1. die Erhöhung der Energieeffizienz, 2. die Förderung der erneuerbaren Energien, 3. der gezielte Aus- und Zubau von Grosskraftwerken sowie 4. eine Verstärkung der Energieaussenpolitik. Viele wichtige Organisationen, Verbände und Unternehmen haben sich positiv zu diesem Vier-Pfeiler-Konzept geäussert. Die Konkretisierung der neuen Energiestrategie wurde während des ganzen Jahres 2007 in Begleitgruppen sowie durch schriftliche und mündliche Konsultationen und Anhörungen dialogartig vorangetrieben. Der Bundesrat wird nun in den nächsten Wochen zu diesen Umsetzungspapieren Stellung nehmen. Unter anderem wird er auch konkrete Beschlüsse bezüglich der zu revidierenden Gesetze und Verordnungen fällen. Damit ist eine neue Basis gelegt; für die künftige Schweizer Ener-



giepolitik. Ausgerichtet auf eine gute und nachhaltige Versorgung, ausgerichtet auf Qualität und auf gezielten Energieeinsatz.

2. Die Strommarktordnung steht

Fünf Jahre nach dem Volks-Nein zur Strommarktliberalisierung hat das Parlament im März 2007 einem neuen Gesetz zugestimmt: Dieses öffnet den Markt schrittweise und geordnet, gleichzeitig nimmt es die Bedürfnisse der Konsumenten nach umfassender Versorgungssicherheit ernst und fixiert klare Verantwortlichkeiten. Gekoppelt ist die Marktöffnung mit einer bedeutenden Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz: Wer hätte vor drei Jahren gedacht, dass ein Förderpaket von 320 Mio Fr. im Parlament breite Zustimmung finden würde. Ein grosses Dankeschön allen Gruppierungen, welche zu diesem Kompromiss beigetragen haben. Die Goldmedaillen gehen ex-aequo an die ehemalige EXKO ELWO sowie die Subkommission UREK Ständerat: Beide Gremien haben während langer Zeit Überdurchschnittliches für diese absturzgefährdete Vorlage geleistet.

3. Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI kann starten

Beinahe in Rekordtempo haben die Eidgenössischen Räte das ENSI-Gesetz im Laufe des Jahres 2007 genehmigt. Mit diesem Gesetz erhält die bisherige Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK einen neuen, noch unabhängigeren Status. Dafür verdienen die Energiekommissionen von National- und Ständerat je eine Goldmedaille. Das strategische Führungsorgan des neuen Instituts, der ENSI-Rat, wurde vom Bundesrat bereits bestimmt, so dass der geplante Start auf den 1. Januar 2009 realistisch erscheint.

Mit dem ENSI-Gesetz wurde auch das Kernenergiegesetz dahingehend geändert, dass eine neue unabhängige Kommission, die KNS (Kommission Nukleare Sicherheit) das Departement, das BFE sowie den ENSI-Rat in grundsätzlichen Fragen der Kernenergie beraten soll. Ihre Vorgängerin, die über lange Jahre engagierte KSA (Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen) hat ihre Arbeit kurz vor Ende 2007 mit ihrer 462. Sitzung beendet. Ihre Tätigkeit in den vergangenen 48 Jahren (die KSA wurde 1960 geschaffen) sei an dieser Stelle nochmals bestens verdankt, die Gesamtkommission KSA von ihren Gründervätern bis zur letzten Generation von Mitgliedern verdient eine Medaille für ihr aktives und kritisches Wirken im Dienste des Schutzes von Mensch und Umwelt.

4. Die Kernenergiehaftpflicht wird internationalen Standards angepasst

In der Dezembersession 2007 hat der Ständerat als Erstrat der Gesetzesvorlage zugestimmt, welche höhere Haftungslimiten für die Kernanlagen bringt. Damit kann unser Land die in internationalen Konventionen gemachten Zusagen erfüllen und ist künftig solidarisch in dieses internationale Haftpflichtregime eingeklinkt. Die zuständige nationalrätliche Kommission UREK hat übrigens bereits gestern mit der Beratung dieses Geschäfts begonnen, sie ist mit 19 = Stimmen bei 5 Enthaltungen auf die Vorlage eingetreten. Wir hoffen, die Entscheidfindung laufs 2008 abschliessen zu können.

Bei einer grossen Zahl weiterer Dossiers konnten wir Fortschritte erzielen: Ich erwähne hier speziell das Ziel, die Partner von EnergieSchweiz verstärkt auf Energieeffizienz einzuschwören sowie als zweites die Formulierung konkreter Vorschläge für eine gebündelte und verstärkte Energieaussenpolitik in Form einer Gesamtstrategie. Wichtig sind aber auch die Resultate der Arbeitsgruppe Leitungen und Versorgungssicherheit, welche uns klarmachen, was netzseitig in den nächsten Jahren an Investitionen getätigt werden muss.

Doch wir haben auch einzelne der anvisierten Ziele nicht voll erreicht. Ich erwähne als Beispiel den Abschluss der ersten Phase des Sachplans Geologisches Tiefenlager, bei der einerseits die aufwändige Konsenssuche mehr Zeit als geplant erforderte, andererseits kamen von den Kantonen Begehren für Fristverlängerungen, weil Einzelfragen vertieft abgeklärt werden mussten.

Für die Zielabweichungen 2007 sehen wir drei wesentliche Ursachen:

1. Uns fehlen personelle sowie finanzielle Ressourcen



2. Fragestellungen erwiesen sich als deutlich umfangreicher und komplexer als erwartet. Wir mussten Zwischenrunden einschalten, um mit möglichst vielen Partnern solide abgestützte Lösungen zu erarbeiten.
3. Energiefragen erlebten in der Öffentlichkeit und in der wahlkampfgeprägten Bundespolitik 2007 einen Boom: Die Zahl der zu beantwortenden Bürgerbriefe hat sich verdreifacht, die Zahl der parlamentarischen Vorstösse nahm wiederum um 30 % zu.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich überdurchschnittlich eingesetzt und sehr viele leisteten zahllose Überstunden. Teils wurden die letzten Mails kurz vor Mitternacht mit nochmals neuen Vorschlägen versandt, teils erhielten Verordnungen in den frühen Morgenstunden ihren letzten Feinschliff. Nicht wenige unserer BFE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bis zur Belastungsgrenze mit Aufträgen eingedeckt. Ich danke allen BFE-Leuten für ihr engagiertes Mitwirken. Trotz der starken Belastung haben wir bei den bundesinternen Mitarbeiterbefragungen eine höhere Zufriedenheit registriert. Das Mitwirken von drei BFE-Teams am Swisspower-Gigathlon zeigt auch, dass wir neben der Arbeit sehr wohl auch in anderen Disziplinen Energie aufbringen können.

Noch ein Wort zu den Finanzen: Wir haben die uns per Budget 2007 zugeteilten Mittel von 97 Mio Fr. ziemlich vollständig investiert. Wir hatten dazu auch kritische Fragen im Parlament zu beantworten: Unter anderem erkundigte sich im März 2007 ein SVP-Parlamentarier in der nationalrätlichen Fragestunde, wie viel diese BFE-Neujahrsparty gekostet habe, an welcher auf Kosten der Steuerzahler gemäss Presseberichten auch die Botschafter Norwegens und Brasiliens sowie ein Vertreter des EU-Kommissars für Energie teilgenommen hätten. Im persönlichen Gespräch hat dieser Parlamentarier im Anschluss an die Beantwortung durch Bundesrat Leuenberger der Befürchtung Ausdruck gegeben, dass künftig jedes Amt derartige Feten organisiere. Zudem fragte er sich, was diese Vertreter von Staaten wie Norwegen und Brasilien mit der Schweizer Energiepolitik zu tun hätten und warum sie an diesem Apéro präsent sein müssten. Ich habe ihm dann klargemacht, dass wir recht gerne von Norwegen zu guten Konditionen Öl und Gas erhielten sowie von Brasilien nachhaltig angebaute Biotreibstoffe beziehen würden. Geeinigt haben wir uns, dass möglichst nicht der Steuerzahler sondern Sponsoren für unseren Neujahrs-Apéro, finanziell aufkommen sollten. Bereits lange vor dem 12. Dezember und damit der angekündigten kritischen Opposition der SVP konnten wir einen Sponsor finden: Wir danken der EOS, welche dieses Jahr die Kosten dieses Apéros übernimmt und freuen uns, wenn künftig Jahr für Jahr eine Organisation aus der Energieszene uns die Realisierung dieses Anlasses finanziell ermöglicht. Diesbezügliche Kandidaturen nehmen die BFE GL-Mitglieder gerne entgegen.

Welches sind nun die neuen Töne, die 2008 erklingen werden und uns erfreuen sollen?

Wiederum werde ich die einzelnen Ziele und Projekte 2008 jenem Geschäftsleitungsmitglied des BFE zuordnen, welches in diesem Bereich als Dirigent fungiert. Gerne stehen Ihnen diese beim nachfolgenden Apéro für weitere Details zur Verfügung:

Energie- und Klimapolitik ohne Dissonanzen und Misstöne?

Die von Dr. Pascal Previdoli geleitete Abteilung Energiewirtschaft wird 2008 dafür besorgt sein, die Klänge und Tonarten der Klimapolitik mit den Melodien und Kompositionen der Energiepolitik abzustimmen. Ziele sowie Ansätze der internationalen Klimapolitik müssen mit den Anforderungen unserer Energiepolitik vereinbar sein, umfassende Versorgungssicherheit wird national und international an Relevanz gewinnen: Die Umsetzung der bundesrätlichen Energiestrategie wird dieser Abteilung ein gerüttelt Mass an Arbeit bringen. Mögliche Engpässe und Krisen im Energiebereich sind frühzeitig zu thematisieren und Gegensteuer zu geben. Einiges an neuen Melodien und Rhythmen erwarten wir auch von der Sektion Energieforschung, die neu der Abteilung Previdoli zugeordnet ist. Sie wird mit der Umsetzung des Forschungskonzepts 2008 – 2011 wichtige Impulse für den Weg hin zur 2000-Watt-Gesellschaft auslösen.



Neue Melodien und Orchester für den Elektrizitätsmarkt

Völlig neue Töne, Melodien aber auch bestimmte Dissonanzen werden wohl im Strommarkt 2008 im Umfeld der neu gebildeten Abteilung „Fachsekretariat ElCom“ zu hören sein. Diese Gruppe unter der Leitung von Renato Tami wird im neuen Jahr personell weiter verstärkt. Administrativ ist sie dem BFE zugeordnet, untersteht fachlich aber der ElCom. Wir erwarten, dass die Abteilung für den Strommarkt die Partituren entwirft, die dann von der ElCom geprüft und für das Spielen in den einzelnen Chören, Orchestern und Kapellen der Branche freigegeben werden. Die ersten Partituren werden entscheidend sein, wir sind sicher, dass wir damit harmonisch starten können auch wenn klar ist: Perfekt kann das Ganze auf Anhieb nicht sein. Erfahrungen müssen gemacht werden und Anpassungen werden notwendig sein.

Die Hauptarbeit der Adaption und Popularisierung dieser neuen Stücke liegt aber bei der Branche und bei den lokalen und regionalen Trägern der Stromversorgung: Wir sind überzeugt, dass jede Unternehmung, jede Kommune 2008 entscheiden muss, wie sie sich im künftigen Klangbild einbringen will: Können kleine regionale Orchester in diesem Konzert mithalten? Werden mehr als 100 Stimmen mittelfristig auf dem Markt zu hören sein? Sicher ist: Wer sich auf dem liberalisierten Markt flexibel bewegt, wer mehr als ein Instrument zu spielen weiss, wird grosse Chancen haben.

Der Effizienz-Swing und das hohe Lied der Erneuerbaren

Die Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien unter Leitung von Vizedirektor Michael Kaufmann wird 2008 auf nationaler sowie internationaler Ebene noch vermehrt den Effizienz-Swing spielen sowie das hohe Lied der erneuerbaren Energien singen. Die Abteilung wird wichtige Bereiche der Aktionspläne des Bundesrates umzusetzen haben. Zudem setzt sie sich zum Ziel, im kommenden Jahr das amerikanische Label „Energy Star“ zu übernehmen, auf dass künftig auch in der Schweiz Consumer- und Büroelektronik-Geräte diesen Kriterien zu genügen haben. Die Abteilung wird die Kantone bei der Einführung neuer verschärfter Vorschriften für den Bausektor unterstützen und im Rahmen von EnergieSchweiz vor allem die Aktivitäten für die Gebäudesanierung und den Einsatz der erneuerbaren Energien noch verstärken. Wichtig wird auch sein, eine neue Weiterbildungsoffensive vorzubereiten, auf dass künftig die Praktiker in den verschiedenen Bereichen noch verstärkt die Melodien des Effizienzswings professionell mitzusingen wissen.

Neue Partituren für Tiefenlager, Netze und Pipelines

Die Realisierung von Netzen, Pipelines und geologischen Tiefenlagern ist eine Aufgabe, welche 2008 meinen Stellvertreter und Leiter der Abteilung Recht und Sicherheit, Dr. Werner Bühlmann, intensiv beschäftigen wird. Der Bundesrat wird in den ersten Monaten den Konzeptteil des Sachplans geologische Tiefenlager genehmigen. Die NAGRA hat anschliessend die Aufgabe, Standorte für geologische Tiefenlager vorzuschlagen. Zusammen mit den betroffenen Kantonen und Regionen ist dann konkret die Eignung zu prüfen und in einem mehrjährigen Prozess der optimale Standort zu ermitteln. Das ist nicht nur kommunikativ alles andere als ein einfacher Prozess. Bei den Stromnetzen wie auch bei den Pipelines sind Vereinfachungen im Bewilligungsverfahren zu prüfen, eine personelle Verstärkung des heutigen Ensembles ist dringend notwendig, um ein ritardando zu vermeiden.

Die „Internationale,, üben

Bei der gesamten Energie- und Klimapolitik wird die internationale Dimension immer relevanter. Der Bundesrat wird sich in den nächsten Wochen mit der Strategie Energieaussenpolitik befassen. Das BFE nimmt sich für 2008 vor, mit den für Energiefragen zuständigen Direktionen unserer Nachbarstaaten Frankreich, Italien, Deutschland und Oesterreich je ein Treffen zu organisieren, an denen die aktuellen bilateralen Fragen von der Gasversorgung bis hin zur Frage der Endlagerung nuklearer Abfälle diskutiert werden. Zusätzlich wollen wir den Dialog mit Norwegen, der Türkei sowie Algerien aufnehmen. Bei den Verhandlungen mit der EU im Stromsektor erhoffen wir uns 2008 erste konkrete Resultate. Unser Engagement im Governing Board der IAEA wird darauf ausgerichtet sein, die Interessen der kleineren Staaten zu bündeln und gemeinsame Projekte gegenüber den Atomwaffenstaaten einzubrin-



gen. Bei der IEA wollen wir – dank einer internen organisatorischen Neugliederung – vermehrt unser Know-how einbringen und damit konkrete Beiträge zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung ermöglichen.

Vorbereitungen auf die neue Konzertreihe bei der HSK

Neben den Vorarbeiten zum Übergang in den ENSI-Status sowie den üblichen Inspektionen und Kontrollen wird 2008 bei der HSK unter Leitung von Direktor Dr. Ulrich Schmocker die Vorbereitung auf mögliche Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke im Zentrum stehen. Unabhängige Expertise muss dort aufgebaut, die internationale Vernetzung sichergestellt werden und der Bewilligungsprozess konkret studiert werden. HSK und BFE werden genügend Proben absolviert haben, auf dass Ende 2008/anfangs 2009 die angekündigten Gesuche kompetent und speditiv vorangetrieben werden können.

Neue Chor- und Orchestermitglieder suchen

Die Abteilung Betriebswirtschaft und Organisation unter Leitung von Erich Keller steht 2008 vor der Herausforderung rund 30 neue MitarbeiterInnen akquirieren zu müssen. Denn mit der neuen Pensionskassenregelung werden uns vor Mitte Jahr einige langjährige Stützen unseres Teams verlassen. So wird beispielsweise Richard Chatelain mit einem Grossteil seiner Wasserkraft- und Talsperrenleute in den verdienten Ruhestand treten. Aber auch andere langjährige Mitarbeitende wie Reto Clalüna als Chef des Bereichs Rohrleitungen werden uns verlassen.

Für verschiedene neue Aufgaben erhalten wir zusätzliche neue Stellen in unserem Personaletat, so dass die Arbeitsbelastung wieder zumutbare Ausmasse annehmen sollte und wir weiterhin kompetent, präzise und glaubwürdig unser Know-how einbringen sowie die Verfahren zeitgerecht abwickeln können. Der Energiebereich wird auch im kommenden Jahr mit einem crescendo und einem accelerando konfrontiert. Dafür wollen wir gerüstet sein.

Vor dem ersten Ausland-Auftritt

Die Sektion Kommunikation unter Leitung von Marianne Zünd bereitet neben ihren vielfältigen internen und externen Aufgaben derzeit den ersten grösseren Ausland-Auftritt unseres Amtes sowie der gesamten Schweizer Elektrizitätsbranche vor. Die Schweiz ist vom 19. – 21. Februar 2008 Partnerland an der E-world in Essen, der grössten europäischen Branchenmesse im Strom- und Energiesektor. Über diverse Kongressreferate sowie einem Gemeinschaftsstand wollen wir aufzeigen, welche Funktionen die Schweiz im sich bildenden europäischen Strombinnenmarkt wahrnehmen kann. Gleichzeitig präsentieren wir auch Innovationen in den Bereichen der Energieeffizienz sowie der erneuerbaren Energien zusammen mit Partnern wie der ETH Zürich, dem PSI, Kompogas, OC Solar etc..

Meine Damen und Herren, vor uns steht ein Energiejahr mit einigen traditionellen Melodien und Arrangements. Aber: neue Klänge, Kompositionen und Tempi werden mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2008: Ein Jahr der teils neuen Töne. Neue Töne nicht in Form von Dissonanzen oder Disharmonien, obwohl diese musikalisch durchaus spannend und bereichernd wirken können!

Neue Töne vielmehr in Form eines harmonischen Zusammenspiels, um unserer Bevölkerung und Wirtschaft auch langfristig Versorgungssicherheit zu gewähren. Gleichzeitig werden wir uns des öfters darüber unterhalten, welche Tonarten in der schweizerischen Energiepolitik künftig dominierend sein sollen: Ob in Dur oder in Moll, wir freuen uns auf die gemeinsame Kompositionsarbeit und auf spannende Uraufführungen.

Wir danken für Ihr Mitwirken im Energieorchester Schweiz in der Saison 2008 und sagen auf Wiedersehen am 8. Januar 2009 beim 7. BFE-Neujahrsapéro sowie der 3. Verleihung des Watt d'Or.